

Das Ecogramm



Dagmar Lägler,
Rechtanwältin,
Mediatorin BAFM/BM und
Ausbilderin BAFM/BM

1. Herkunft

Linda Berberu, eine französische Mediatorin und Ausbilderin, hat das Ecogramm entwickelt. Während die deutschsprachige MediatorInnengeneration vor allem von den Amerikanern John Haynes, Gary Friedmann und Jack Himmelstein gelernt hat, haben die französischen MediatorInnen ihre Prägung durch kanadische MediationskollegInnen erfahren.

Das Ecogramm hat somit kanadisch-französische Wurzeln. Abgeleitet von **ECONOMIE** ist das Ecogramm – so eine erste grobe Beschreibung – eine Kombination aus Genogramm und ökonomischem Bild.

2. Das Ecogramm – Was ist das?

Das Ecogramm ist in vier Felder aufgeteilt,

- › Angaben zu den Personen (1)
- › Angaben zu den monatlichen Einnahmen und Ausgaben (2)
- › Angaben zu Vermögen und zu Schulden (3)
- › Einstellung zum Recht und zur Fairness (4)

In einem ersten Schritt holen sich MediatorInnen die Erlaubnis, Informationen zur Familie und zur Einkommens- und Vermögenssituation aufzuschreiben.

Feld 1: Informationen zu den Personen

Die Erhebung beginnt bei den anwesenden Personen mit persönlichen Daten, wie Alter, beruflicher Werdegang, Dauer der Beziehung und der Ehe, Zeitpunkt der Krise, Fragen nach Paarberatung, (Einzel-/Paar-)Therapie oder Krankheiten. Um weitere Ressourcen des Paares kennen zu lernen, ist es sinnvoll auch nach Hobbys zu fragen.

Vom Paar ausgehend werden Informationen zu den Kindern – Name, Alter, Ausbildungsstand und Hobbys eingeholt. Dabei umfasst diese Abfrage auch die nicht geborenen, verstorbenen und/oder abgetriebenen Kinder.

Damit das Bild der Familie vollständig wird, werden Informationen zu den Großeltern und unterstützenden/belastenden Verwandten im Familiensystem gesammelt.

Das Sammeln in diesem ersten Feld wird damit abgeschlossen, dass das Paar gefragt wird, ob aus seiner Sicht weitere Informationen für die Mediation wichtig sind. Diese Frage wird häufig als Einladung verstanden, von neuen Partnerschaften zu berichten.

Feld 2: Das monatliche Budget

Bei der Datensammlung im zweiten Feld geht es darum, einen ersten Überblick über die monatliche Finanzsituation der Familie zu gewinnen. Das Paar wird aufgefordert, Angaben zu allen Einnahmequellen und zu allen monatlichen Zahlungsverpflichtungen zu machen. Auf dem Flipchart werden in der linken Spalte beispielsweise Nettoeinkommen unter Angabe der Steuerklasse, Kindergeld, Mietinnahmen usw., in der rechten Spalte monatliche Zins- und Tilgungsleistungen an die Bank oder sonstige Verpflichtungen wie Unterhalt, Bafög-Raten oder monatliche Zahlungen an das Finanzamt o. ä. notiert.

Wenn an dieser Stelle der Datenabfrage Unstimmigkeiten über die Angaben der PartnerInnen auftauchen, ist es wichtig, auf den Sinn des Ecogramms zurückzukommen: ein erstes ökonomisches Bild der Familie zu erstellen. Um der unterschiedlichen Sichtweise gerecht zu werden, empfiehlt es sich, Zahlenangaben, zu denen Meinungsverschiedenheiten bestehen, nur als Circabeträge aufzunehmen oder diese Zahlen mit einem Fragezeichen zu versehen. Die MediatorInnen sollten klarstellen, dass in dieser Phase der Mediation nur die monatliche Einnahmen- und Ausgabenseite beleuchtet werden soll und die Feinarbeit zu einem späteren Zeitpunkt erfolgt.

An den aufgeschriebenen Zahlen kann der/die Mediatorin ablesen, ob ausreichend finanzielle Mittel zur Verfügung stehen oder bereits aktuell ein finanzielles Defizit besteht.

Feld 3: Das Vermögen und die Schulden

Wie im Feld 2 wird auch im 3. Feld Zahlenmaterial erfragt und auf dem Flipchart notiert.

In die linke Spalte werden die Habenpositionen, also Immobilien, Grundstücke, Sparbücher, Lebensversicherungen, Bausparverträge, Fuhrpark (samt Harley, Wohnmobil, Segelboot oder Traktor) usw. eingetragen, in die Spalte rechts die Sollpositionen, also alle roten Zahlen, Darlehen, Konsumkredite, Steuerschulden...

Auch hier gilt es wieder einen weiteren Baustein des ökonomischen Bildes der Familie zu bilden, Differenzen in der Bewertung mit einem Fragezeichen zu markieren.

Feld 4: Fairness und Recht

Das Ecogramm schließt mit der Frage, wie wichtig für das Ergebnis, das beide anstreben, die eigenen Fairnessvorstellungen sind und welche

Haltung beide zum Recht haben. An dieser Stelle können die MediatorInnen erkennen, welche Rolle das Recht für das Paar spielt, ob Distanz, Interesse oder Furcht vor dem Recht besteht. Damit wird gleichzeitig auch die Haltung des Paares erkennbar; ob beide einen fairen Weg einschlagen wollen oder ob sie sich an dem orientieren, was ihnen „rechtlich zusteht“.

3. Die Arbeit mit dem Ecogramm

Zum Einsatz kommt das Ecogramm nach Abschluss der ersten und vor Beginn der zweiten Phase, meist schon in der ersten Sitzung. Zu diesem Zeitpunkt besteht eine ganz frische Arbeitsbeziehung und noch kein Vertrauensverhältnis zwischen dem Paar und den MediatorInnen. Die Neugier auf das meist neue Verfahren Mediation und die Art, wie an das Ecogramm herangeführt wird, ermöglicht es den meisten, sich gut auf dieses Abfragemodell einzulassen und alle Informationen auf den Tisch zu legen.

4. Der Nutzen des Ecogramms für das Paar

Steht das Ecogramm und wird das Paar zu seiner Wirkung befragt, so geben die meisten durchweg eine positive Rückmeldung. Die einen erkennen aufgrund des ersten Abschnitts, dem Genogramm, dass es nicht nur um sie geht, sondern dass sie Verantwortung für die restliche Familie haben. Für andere, für die der Umgang mit Zahlen mit großen Schwierigkeiten verbunden ist, bedeutet die klare Auflistung im zweiten oder dritten Feld einen ersten Überblick und eine Erleichterung, dass auch der finanzielle Aspekt zu schaffen ist. Dominieren die

roten Zahlen im Feld zwei und drei auf dem Flipchart, wird dies als Hinweis verstanden, dass etwas verändert werden muss, um den finanziellen Druck zu mindern.

Die klare und übersichtliche Struktur des Ecogramms schafft – und das ist ein positiver Nebeneffekt – Vertrauen des Paares in die Mediation und zu den MediatorInnen

5. Der Nutzen

des Ecogramms für die MediatorInnen

Das Ecogramm ist ein Lieferant von Daten zu Beginn einer Mediation. Es bietet eine Möglichkeit, gemeinsam mit dem Paar persönliche und finanzielle Informationen zu erfassen und auf diese im Verlauf der Mediation immer wieder zurückzugreifen. Das Ecogramm hilft den MediatorInnen, ein deutlicheres Bild von der Familie und ihrer Lebenssituation zu bekommen. Wenn es den MediatorInnen konsequent gelingt, sich mit dem Paar auf die reine Erhebung von Daten zu beschränken und nicht in Diskussionen hierüber oder sonstige Konflikte zu verstricken, werden dafür etwa 30 Minuten benötigt. Das Ecogramm verlangsamt und ist bei hochstrittigen Paaren eine Methode, auf die Sachebene zurückzuführen.

6. Tipps

Es bedarf ein wenig Augenmass und Übung bei der Einteilung des Flipchartpapiers. Gute optische Gestaltung lädt ein, immer wieder das Ecogramm zu nutzen.

Dagmar Lägler

KONTAKT

Dagmar Lägler,
laegler@t-online.de

SEMINAR WIRTSCHAFTSMEDIATION

Weiterbildung für MediatorInnen

www.2mal5gleich1.de

Rüsten Sie sich für den Markt der Unternehmensnachfolgen –
DEN großen Markt für Mediatoren, die in der Wirtschaft Fuß fassen möchten



Nach begeisterter Resonanz der Teilnehmer des 1. Kurses Januar/Februar 2007 nun:

- 2. Kurs zum Beratungsprodukt ZWEI x FÜNF = EINS ausgezeichnet mit dem Innovationspreis des BM 2006
- Gleichzeitig Weiterbildung zum Wirtschaftsmediator
- 41 Stunden Präsenzschiulung
- Referenten: Dr. Andreas Novak und Dr. Detlev Berning
- Teil 1: 7. bis 9. Juni 2007 in Hannover und
- Teil 2: 21. bis 23. Juni 2007 in Bad Bertrich (nur zusammen buchbar)
- Kosten für beide Ausbildungsblöcke: € 1.000 zzgl. Umsatzsteuer (ohne Unterkunft und Verpflegung).

Kontakt:
Dr.Berning@Berning-Hannover.de